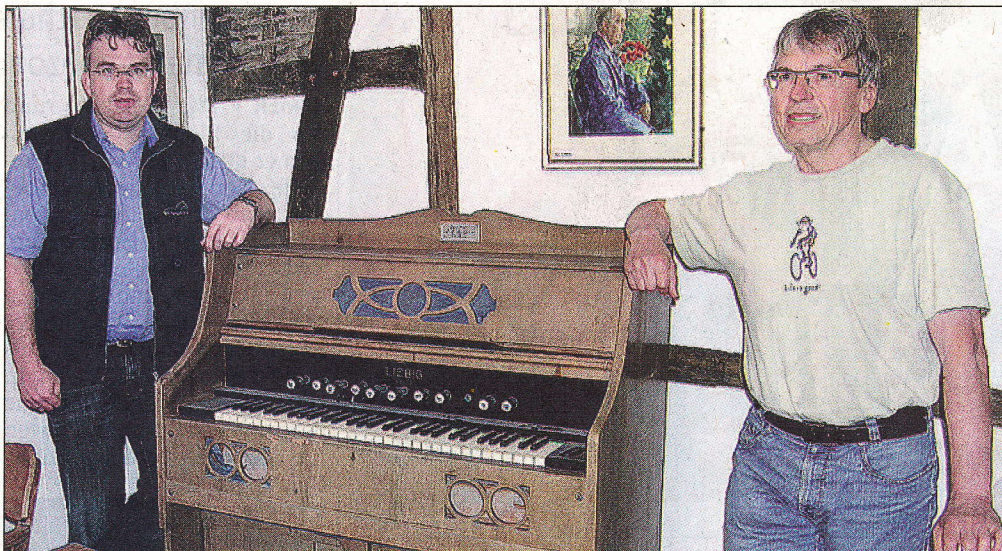


Das Ende einer Odyssee: Harmonium steht im Spieker

Heimatreunde holten historisches Musikinstrument aus Halver zurück. Harmonium sollte vor 80 Jahren kirchliches Leben im Elsendorf bereichern



Stolz präsentieren der Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins Alexander Zuchowski und sein Stellvertreter Dr. Klaus Hüttebräucker das Hüngghauser Harmonium nach dem Rücktransport in seiner neuen Umgebung im Spieker. ■ Foto: H. Schulte

Mit einem Kleinlaster holten Vorstandsmitglieder des Herscheider Geschichts- und Heimatvereins in den vorigen Tagen ein historisches Harmonium aus Halver nach Herscheid zurück.

HERSCHEID ■ Dieses Tasteninstrument hatte die Herrin auf Haus Habel, Anna von Holtzbrinck, vor 80 Jahren der Hüngghauser Schulgemeinde gestiftet. Das Schulgrundstück am Elsener Weg in Hüngghausen, die Uhr an der Hauptfront des alten Schulgebäudes und das Harmonium mit dem Namen Anna von Holtzbrinck, erinnern heute noch an die großzügigen Spenden der letzten Adelligen auf Haus Habel. Während das schmucke Gebäude, einst der Stolz des Elsendorfes und der traute Glockenton der Uhr bis auf den heutigen Tag den Hüngghauser Bürgern erhalten geblieben sind, hat das Harmonium nach einer wahren Odyssee in den letzten Tagen im Spieker, dem Herscheider Heimathaus, eine neue und hoffentlich bleibende Heimat gefunden.

Genau sechs Jahre waren nach der Einweihung der Hüngghauser Schule am 14. Oktober 1922 ins Land gegangen, als am Sonntag, dem 14. Oktober 1928 im Rahmen einer Bibelstunde das von Fräulein von Holtzbrinck freundlichst gestiftete Musikinstrument für kirchliche und schulische Zwecke eingeweiht wurde, wie im Sonn-

tagsblatt der Evangelischen Kirche zu lesen ist. „Möge das neue Instrument dazu beitragen“, so der Wunsch Pastor Schneiders, „dass in Hüngghausen, einem Mittelpunkt für zahlreiche Höfe des Amtes Herscheid, ein reges kirchliches Leben entstehe“. Seiner zgedachten Bestimmung entsprechend wurde das Harmonium während der Gottesdienste, Bibelstunden des Kindergartens und der Übungsabende des Frauenchores bis Ende der siebziger Jahre genutzt.

Als dann 1979 der MGV Sangesfreunde Hüngghausen seinen Übungsraum in der Hüngghauser Halle verlor und in der Schule eine neue Bleibe fand, musste das Harmonium dem Klavier der Sangesfreunde Platz machen. Wohin nun mit dem kostbaren Stück? Auf keinen Fall sollte es mit der Stifterplakette beim Sperrmüll landen. Der damalige Vorsitzende Kurt Steinhauer erklärte sich bereit, das Harmonium in seiner Garage unterzustellen.

Doch diese Art der Unterbringung konnte keine Dauerlösung sein. Einige Jahre später räumte Herbert Lischka dem historischen Instrument einen Platz in seinem Hause ein. Dem Gesangsverein übergab er sogar noch eine Spende in Höhe von 100 DM. Da es schon in den letzten „Schuljahren“ nur sehr schwer zu bespielen war, wurde es als nutzloses Möbel zu guter Letzt im ehemaligen Hühnerstall abgestellt.

Marianne Lüpke, Lischkas Tochter, die das alte Schätzchen noch aus ihrer Hüngghauser Schulzeit kannte, erbarmte sich Anfang der neunziger Jahre über das einst hoch gelobte Instrument und nahm es als Erinnerungstück mit in ihr Haus nach

Halver. Aber im Laufe der Jahre verblasste die Erinnerung an Hüngghauser Kinder tate und das Harmonium wurde auch dort ein weiteres Mal zu einem lästigen „Steh rümpchen“.

Weil aber ein solch seltenes Musikinstrument, das bis dato noch den Namen der Stifterin und das Datum der Einweihung trägt, von besonderem kulturhistorischen Wert ist, nahm Herbert Lischka Kontakt zum Geschichts- und Heimatverein in Herscheid auf. Ohne langes Zögern wurde das noch relativ gut erhaltene Instrument mit vereinten Kräften in seine Heimatgemeinde zurückgeholt. Wenn auch leicht reparaturbedürftig, so wird es nach einer gründlichen Restaurierung zusammen mit bereits vorhandenen Utensilien der Gnädigen vom Habel – wie Anna von Holtzbrinck genannt wurde – im Heimathaus die Erinnerung an die alte Adelsfamilie in der Gemeinde Herscheid wach halten. ■ h

Info-Telegramm

Historie von Schule und Harmonium

Die ersten Pläne in Hüngghausen eine Schule zu bauen, um den Kindern den Weg nach Elsen zu ersparen, reichen in die Zeit Amtmann Vorwerks (1881-86) zurück. Ein erneuter Beschluss im Jahre 1914, mit dem Bau einer Schule zu beginnen, wurde durch den Ersten Weltkrieg vereitelt. 1919 brachte eine Teuerung die begonnenen Bauarbeiten zum Erliegen. Herangeschafftes Baumaterial musste sogar wieder verkauft werden.

Umso größer war die Freude der Hüngghauser, dass im Oktober 1922 trotz aller Ungunst der Zeit ein stattliches Schulhaus auf dem von Anna von Holtzbrinck bereitgestellten Grundstück am Elsener Weg eingeweiht werden konnte. Der Glockenton, der ebenfalls von Fräulein von Holtzbrinck gestifteten Schuluhr, empfand Pastor Schneider als eine Seele im stillen Tal der Else. Sechs Jahre später beglückte die

adelige Dame die Schulgemeinde mit der Stiftung des Harmoniums. Die Herrin auf Haus Habel, der das Wohl ihrer Mitmenschen sehr am Herzen lag und stets eine offene Hand für jeden hatte, der um ihre Hilfe bat, verstarb am 6. Januar 1936 auf dem Adelsitz zwischen Ahe und Else im Alter von fast 81 Jahren.

In den einklassigen Schulen in der Gemeinde Herscheid wurden früher, als die Gemeindeglieder in den Außenbezirken noch nicht so mobil waren wie heute, regelmäßig Bibelstunden und Kindergottesdienste abgehalten.

Ein Harmonium zählt wie ein Klavier zu den Tasteninstrumenten. Mit zwei Pedalen wird je nach dem System ein Druck- oder Saugwind erzeugt, der Zungen in Schwingungen versetzt. Gern wurde es in kleineren Räumen an Stelle einer Orgel eingesetzt. Größere Instrumente besitzen sogar mehrere Register.